

GRowEEN, ein Projekt von Jens J. Meyer im Rahmen der Grünen Hauptstadt Europas – Essen 2017

Wie ein Leuchtturm erscheint die Glasfassade der VHS mit der monumentalen Skulptur GRowEEN. Das temporäre Kunstprojekt mit Modellcharakter für moderne Glasarchitekturen entwarf der Essener Künstler Jens J. Meyer in Zusammenarbeit mit der VHS Essen und akzentuiertere raumbegrünung, unterstützt von pflanzenfreude.de. Grünpflanzen,



leuchtend gelbe Tuchinstallationen und blaue Streifen wachsen zu einem Ensemble, mit dem sich die VHS als Gewächshaus für Bildung präsentiert. Die Farben stehen für die thematischen Ebenen: Grün für die Natur, Gelb für Sonne und Strahlkraft der Kunst sowie Blau für Wasser, Veränderung und geistiges Wachstum. Der Titel enthält

die Aufforderung „wachse grün“ und verdeutlicht, das Wachsen ein Prozess ist. Ebenso wie Pflanzen wachsen, entwickeln sich auch Lernende im Laufe eines Jahres. Und auch das Konzept der Grünen Hauptstadt Europas setzt auf verstärkte Lernprozesse für eine bessere Umwelt.



Mit dem Projekt GRowEEN wird erstmalig eine Innenraumbegrünung in diesem Umfang realisiert. Neben der veränderten Raumwahrnehmung bietet die Installation Klimaforschern von der Technischen Universität Braunschweig Gelegenheit, die Veränderung des Raumklimas durch Grünpflanzen zu erforschen. Ein begleitender Lehrpfad informiert über die Bedeutung von Grün für den Innen- und Stadtraum, Klimafragen oder auch über Kunst und Natur. Darüber hinaus gibt eine Vielzahl von VHS-Veranstaltungen Gelegenheit sich mit Themen der Grünen Hauptstadt Europas zu beschäftigen.

„Wachsen durch Bildung“

Die VHS widmet der Grünen Hauptstadt ein gesondertes Programm

Die VHS ist im Frühjahr 2017 „Mitte(n) im Grünen“ – dabei liegt sie mit dem Kunstprojekt GRowEEN nicht nur im Zentrum der Grünen Hauptstadt am Burgplatz, sondern sie hat auch



ihr Semesterprogramm in weiten Teilen auf die Themen grüner Wissenschaft, Entwicklung und Kultur fokussiert. Dabei nehmen Veranstaltungen zur Erläuterung und thematischen Weiterentwicklung des GRowEEN-Projekts einen besonderen Stellenwert ein: Am 1. März erläutert der künstlerische Leiter dieser monumentalen Skulptur im VHS-Glaskubus, Jens J. Meyer, die Entstehung seiner ortsbezogenen Kunstinstallationen, die immer eine Verbindung zu Landschaft oder Architektur knüpfen. Die Kulturanthropologin Ute Ritschel beleuchtet in ihrem Vortrag am 6. März die Kunst in Wäldern und Gärten und macht dabei auf die Zusammenhänge von Kunst und Nachhaltigkeit, Kreisläufe und Systeme in der Kunst sowie pädagogische Prozesse und performative „community based“ Projekte aufmerksam. Bei diesen Annäherungen wird deutlich, dass sich Kunst und Kultur häufig von der Natur inspirieren lassen. Hierzu bieten verschiedene VHS-Angebote, vom

„Malen in der grünen Mitte“ (9.-11. Juni) über das kreative Wandern „mit dem Skizzenbuch durch Natur und Gärten“ (21.-23. Juli) bis hin zum „Genießen und Mitsingen paradiesischer Gesänge“ (11. Juni), praktische Beispiele des Ausprobierens.

Exkursionen und wissenschaftliche Vorträge

Dazu bietet das VHS-Programm eine Vielzahl an Exkursionen, die verschiedene Facetten unserer Umwelt in Bewegung und im Gespräch mit kompetenten Experten zeigen. Dabei kann man am 30. Mai „ein Stück Urwald mitten im Essener Norden“ erleben oder bei einem „Rundgang durch den Steeler Stadtgarten“ am 6. Mai die kulturgärtnerische Entwicklung im Essener Osten nachvollziehen. Verschiedene Besichtigungen des „Emscherumbaus“ am 25. April und am 23. Mai zeigen Beispiele der Renaturierung der Köttelbecke, die derzeit im Gesamtumfang von über 4 Milliarden Euro von der Emschergenossenschaft umgesetzt wird. Ebenso nachhaltig sind VHS-Angebote, die ein klima- und ressourcenschonendes sowie gleichzeitig kostensparendes Verhalten im Alltag ermöglichen: Von der „Nachhaltigen Nachbarschaft“ im unmittelbaren Umfeld des eigenen Wohnquartiers (Kursbeginn am 8. März) über das „Nähen natürlicher und schwingender Hosenformen“ nach asiatischem und orientalischem Muster (9.-11. Juni) bis hin zu einem Stadtgang „Nachhaltiges Einkaufen in Essen“ am 20. Mai, das nachhaltige Konsumalternativen in der Einkaufsstadt zeigt.

In welcher Weise auch immer: Um auch zukünftig gesund und sicher auf der Erde leben zu können, müssen die Menschen ihr Umweltverhalten ändern. Ansonsten drohen nicht nur Klimaschäden in anderen Teilen der Welt, sondern ganz konkret in Essen. Eine „Rede von morgen“ des Klimatologen Wilhelm Kuttler am 7. Mai thematisiert die Auswirkungen, die die globale Temperaturerhöhung insbesondere auf städtische Ballungsräume wie das Ruhrgebiet hat: Das Ela-Unwetter zu Pfingsten 2014 war ein Vorbote für regelmäßige Starkregenfälle, Stürme und andere Extremwetterlagen in der Zukunft. Kann der Einzelne oder die Stadt sich dagegen schützen? Auch mit dieser Frage wird sich die Umweltdezernentin Simone Raskob, Erfinderin der Essener Kandidatur zur „Grünen Hauptstadt Europas - Essen 2017 (GHE)“, bei ihrem Vortrag am 2. März beschäftigen, wenn sie Motive der GHE-Bewerbung und ihre Zukunftsperspektiven für Essen in der VHS beleuchten wird. Wir dürfen gespannt sein.